Preisgekrönte Momentaufnahmen

Der Schrobenhausener Fotoclub ist zum vierten Mal Deutscher Fotomannschaftsmeister

Von Thomas Floerecke

Wilde Natur: Mit dieser Aufnahme eines Canyons punktete Sebastian Helmrich vom Schrobenhausener Fotoclub mit einer Annahme bei der diesjährigen Deutschen Fotomeisterschaft. Weitere gekürte Bilder aus den Reihen des Fotoclubs stammen unter anderem von Bernd Reinthaler (Surfing) und Michael Behrendt (König der Tiere). Foto: Fotoclub Schrobenhausen

Schrobenhausen – Der Erfolg ist bemerkenswert, die fotografischen Einblicke sind enorm, die Momentaufnahmen ausgesprochen wirkungsvoll: Nach 2014, 2017 und 2024 ist der Fotoclub Schrobenhausen damit zum vierten Mal Deutscher Fotomannschaftsmeister. Dabei sollten aus Sicht des Deutschen Verbands für Fotografie (DVF) die eingereichten Bilder einen gewissen künstlerischen Mehrwert haben und nicht unbedingt vollumfänglich gegenständlich sein.

Diese Anforderung im Blick hatten auch diesmal acht ambitionierte Amateurfotografen des hiesigen Fotoclubs, als es im Frühjahr um die individuelle Auswahl von jeweils sechs Bildern aus dem eigenen Fundus ging. Vorgegeben waren sieben mögliche Sparten: Menschen, Landschaft, Natur-/Tierfotografie, Architektur/Technik, Serien/Sequenzen, die freien Themen in Farbe und in schwarz-weiß. Doch erst hieß es abwarten und ausharren auf den Moment, bis die Ergebnisse auf der offiziellen Verbandswebseite bekanntgegeben wurden. Noch dazu, weil die Jury schon vor Wochen getagt hatte. Und dann, die große Freude, mit der man intern auch ein bisschen geliebäugelt hatte: die Titelverteidigung in der Mannschaftswertung. Sie gelang mit insgesamt 20 Punkten vor der Fotogruppe Würzburg und dem Arbeitskreis Fotografie Kaufbeuren mit jeweils 18 Punkten.

Mit vielen Einzelpunkten zum Gesamterfolg

Wie gewöhnlich kommen die vier besten Teilnehmer jedes Fotoclubs in die Mannschaftsgesamtwertung. Für die Annahme eines der sechs Bilder gibt es einen Punkt, für eine Urkunde zwei, für eine Medaille drei. Ein Blick in das Klassement verrät derweil: Der Schlüssel zum Erfolg für die Schrobenhausener war die Summe der Einzelleistungen, obwohl es diesmal kein einziges Foto in die Medaillenränge schaffte. Jeder seiner acht Teilnehmer hat mindestens einmal mit einer Annahme gepunktet, wie Hans Gabler, Ernst Müller, Sebastian Helmrich und Herbert Haas. In die eigentliche Mannschaftswertung kamen letztlich Michael Behrendt, Josef Schwarz (jeweils vier Annahmen), Bernd Reinthaler (fünf Annahmen) und Barbara Ernst (vier Annahmen und eine Urkunde). Was hinzu kam und die Schrobenhausener fairerweise nicht hinter dem Berg halten, das waren günstige Umstände, allen voran dieser: Adrian Neuba aus Paderborn, der diesjährige Einzelfotomeister, hatte allein schon zehn Punkte, sich allerdings ohne einen Fotoclub angemeldet. Damit war er nicht Teil der Mannschaftswertung.

Die erfolgreichste Teilnehmerin des Fotoclubs Schrobenhausen in diesem Jahr war die Wettbewerbsfotografin Barbara Ernst, die Deutsche Fotoeinzelmeisterin des vergangenen Jahres. Sie erreichte sieben Punkte und damit Platz acht. Die Münchnerin ist seit drei Jahren fester Bestandteil des Fotoclubs Schrobenhausen und fühlt sich dort, wie sie erzählt, ausgesprochen wohl und dazugehörig. Sie lieferte heuer auch das erfolgreichste Einzelfoto aus den eigenen Reihen: eine fotografisch festgehaltene rotierende Unwettersuperzelle, auch als Mothership-Cloud bezeichnet. Dieses Phänomen ist in Deutschland noch selten. Aus dem durchaus gefährlichen Gewitter mit seinen Aufwärtsströmungen und Rotationen können beispielsweise Tornados entstehen. Für Barbara Ernst war es in dem Moment der Aufnahme, wie sie sagt, „ein richtig großes und sehr eindrucksvolles Erlebnis".

Rund 1000 Fotografen und 6000 Fotos

In diesem Jahr war die Fotogemeinschaft Dresden der Ausrichter. Gut 1000 Fotografen reichten knapp 6000 Fotos ein. Im Vorjahr waren es mit 900 Teilnehmern etwas weniger. Besonders beliebt war in diesem Jahr die Sparte Natur- und Tierfotografie, genauso Menschen: „Das ist überraschend, da die Jahre zuvor die Architektur- und Techniksparte der Spitzenreiter gewesen ist", berichtet Norbert Liebertz aus dem nordrhein-westfälischen Weilerswist im Gespräch mit unserer Zeitung. Er war für die technische Umsetzung des deutschlandweiten Fotowettbewerbs verantwortlich.

Offener und fachlicher Austausch

Worüber sich die Amateurfotografen aus Schrobenhausen auch nach dieser erneuten Deutschen Meisterschaft einig sind, das drückt ihr Wettbewerbsorganisator und Punktelieferant Michael Behrendt so aus: „Wer mit Interesse und Begeisterung seinem Schwerpunkt in der Fotografie nachgeht, bringt auch gute Bilder heraus." Mehr noch: Den offenen und fachlichen Austausch hält der Schrobenhausener, wie seine Kolleginnen und Kollegen, für den zentralen Erfolgsfaktor für die langjährigen und kontinuierlichen Erfolge bei Fotowettbewerben auf bayerischer und bundesweiter Ebene. Und dass beim 1977 gegründeten Fotoclub schon lange vieles zusammenpasst und die vielfältigen Schwerpunkte und unterschiedlichen Herangehensweisen der Beteiligten zum Ausdruck kommen, sieht der Betrachter ohne Frage auch bei der Dauerausstellung mit großformatigen Fotoimpressionen in den Rundbögen der Stadtmauer im Pflegschlosspark. *SZ*

Putzige Schwanenküken

Nahe der Hochstadtmühle in Hohenwart gab es am Wochenende in einem Stauweiher-Altwasser an der Paar einen seltenen Anblick: Gerade einmal zwei Tage alte Küken wagten zusammen mit ihren Schwaneneltern einem Ausflug in der Nähe des Nestes. Foto: Rupert Schlittenbauer

Pflegetreff im Kolpinghaus

Schrobenhausen – Der nächste Pflegetreffpunkt findet an diesem Mittwochabend um 19.30 Uhr zum Thema „Mein Leben" im Kolpinghaus statt. Er richtet sich an Menschen, die ihr Leben den pflegenden Angehörigen gewidmet haben.

Das sei keine leichte Aufgabe, heißt es in der Einladung. Freiheit sei hier meist ein Fremdwort und der Beistand der Familie und Soziale Hilfe seien oft nicht möglich. An diesem Abend können sich alle Betroffenen miteinander über das Thema austauschen und ihre oft schwierigen Erfahrungen teilen. Dabei könne die Welt, so der Tenor der Ankündigung, ohne Ehrenamt gar nicht mehr bestehen. Es sind alle Interessierten dazu ohne Voranmeldung eingeladen. *SZ*

Beim Zwickl bewegt sich was

Offenbar gibt es nach einem Zeitungsartikel neues Interesse am Gebäude

Von Bernd Hofmann

Hohenwart – Geht doch noch was beim Zwickl? Nach einem Artikel über das alte Brauereigebäude, der in mehreren Lokalausgaben des DONAUKURIER erschienen ist, gibt es offenbar neues Interesse an der schon fast als unverkäuflich geltenden Immobilie. Und auch das Landratsamt, das bisher mit Argusaugen darauf geachtet zu haben scheint, dass die Hohenwarter hier nicht unter Wert verkaufen, ist nun in eine unerwartete Richtung aktiv geworden.

So jedenfalls erzählten das Bürgermeister Jürgen Haindl (FW) und sein Geschäftsleiter Felix Kluck in der öffentlichen Sitzung des Marktgemeinderats am Montagabend. Haindl berichtete von „zwei, drei Anfragen, darunter eine sehr interessante". Und das, obwohl das Objekt noch nicht einmal in die üblichen Online-Immobilienportale gestellt wurde. Dort sei der Zwickl künftig aber auch zu finden, sagte Kluck. Bis in den Herbst soll auch auf diese Weise nach möglichen Käufern gesucht werden.

Ein heißes Thema bei einem möglichen Verkauf ist bekanntlich der Preis. Im Hohenwarter Rathaus geht man davon aus, dass nicht unter dem Bodenrichtwert verkauft werden darf – das sei eine Vorgabe der Rechtsaufsicht im Landratsamt Pfaffenhofen. 525 000 Euro müsste der Zwickl demnach mindestens einbringen – eine Summe, die bisher als utopisch erschien. Schließlich muss das seit Jahrzehnten leerstehende Anwesen erst einmal im Einklang mit dem Denkmalschutz umfangreich saniert werden. Im Marktgemeinderat wurde vehement die Ansicht vertreten, der freie Markt mache den Preis – und nicht das Landratsamt. Das wollte man auch bei der Regierung von Oberbayern vortragen, der dem Landratsamt übergeordneten Stelle.

Für Erstaunen im Marktgemeinderat sorgte deshalb die folgende Nachricht von Kluck: Die Rechtsaufsicht des Landratsamts habe sich – offenbar auch im Nachgang des Zeitungsartikels – von sich aus an die Regierung von Oberbayern gewandt, mit der Bitte um Beurteilung der Sachlage. Auf die Antwort ist man auch in Hohenwart gespannt: „Wir warten", sagte Haindl, „sehnsüchtig auf die Stellungnahme der Regierung von Oberbayern." *SZ*

Kompromiss gefunden

Thierham – Für die geplante Bebauung auf einem Grundstück im Eck Regensburger Straße/Seibersdorfer Straße ist nun eine Lösung gefunden worden, die für fast alle passt. Der Bauwerber hatte seine Planung mehrfach geändert, nachdem im Marktgemeinderat Bedenken wegen der Dichte der Bebauung, der Größe des Baukörpers oder auch der Grundstückszufahrt geäußert worden waren *(wir berichteten)*.

Florian Schröder aus dem Bauamt stellte die aktuellste Planung vor, nach der zwei Baukörper mit insgesamt 14 Wohneinheiten vorgesehen sind. 40 Prozent des Grundstücks dürfen maximal überbaut werden, die Firsthöhe richtet sich nach der Nachbarbebauung. Und die Zufahrt liegt nicht im direkten Einmündungsbereich.

Wegen der Anzahl der Wohneinheiten wurden im Marktgemeinderat noch mal Bedenken geäußert. Michael Petz (CSU) meinte aber: „Jetzt ist es irgendwann mal gut, stimmen wir darüber ab." Bei zwei Gegenstimmen wurde dann der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Seibersdorfer Straße" gefasst, der nur das betroffene Grundstück beinhaltet. *bdh*